

Inhalt:

1	Ich grüße die Heimat (F)	1
2	Ja im Tirolerland (F)	2
3	Die Verwandten kommen (F).....	2
4	Das Arberlied (Es).....	3
5	A Kreiz is, wenn ma möcht und net kann (C).....	3
6	Es blüht ein Edelweiß (F).....	4
7	Südtirol, Edelweißland (F).....	5
8	Wenn weiße Wolken wandern übers Meer (F)	5
9	Das macht die Liebe (F).....	5
10	Walchsee-Walzer (F).....	6
11	Berg heil, Kameraden (F)	7
12	Wir kommen von den Bergen (F).....	8
13	I hob's a Dirndl gliabt (F)	8
14	Du bist mei Schatzerl (F)	9
15	Lustig, lustig ihr lieben Brüder (F).....	9
16	Auswandererlied (F).....	10
17	Bürgerlied (F)	11
18	Auf der Bruck trara (Es).....	12

1 Ich grüße die Heimat (F)

Ich grüße die Heimat, mein schönes Deutschlandsberg, umrahmt von Bergen und dunklen Wäldern. Am Hügel die Burg steht, sie soll euch sagen: Es ist so schön hier im Heimatland.

In dunklen Wäldern die Bäche rauschen, da kehren wir gerne ein zu einem Gläschen Wein. Es schallt von den Bergen: Ihr kommt ja wieder, wir freuen uns ja schon auf's Wiederseh'n.

Ich grüße die Heimat, mein schönes Feuchtwangen, umrahmt von Hügeln und herrlichen Feldern, am Ufer der Sulzach. Sie soll euch sagen: Es ist so schön hier im Heimatland.

Ins schöne Gasthaus in unserem Städtchen, da kehren wir gerne ein zu einem Gläschen Wein. Die Gäste, sie sagen, wir kommen bald wieder und freuen uns ja schon auf's Wiederseh'n.

2 Ja im Tirolerland (F)

Auf steiler Höh ein kleines Blümlein steht, vom kalten Gletscherwind umweht. Es blüht versteckt, ja zwischen Schnee und Eis, ist unser Stolz, heißt Edelweiß. Es blüht versteckt, ja zwischen Schnee und Eis, ist unser Stolz, heißt Edelweiß.

Ja im Tirolerland (Jodler) an Inntal's schönem Strand, oh teure Heimat mein, dein will ich sein. Ja im Tirolerland (Jodler) an Inntal's schönem Strand, oh teure Heimat mein, dein will ich sein.

Wenn Morgen früh die liebe Sonn' aufgeht, die Senn'rin vor der Hütten steht, bringt ihr der Bua zum allerhöchsten Preis ein Sträußerl von dem Edelweiß, bringt ihr der Bua zum allerhöchsten Preis (grad z'Fleiß, grad z'Fleiß) ein Sträußerl von dem Edelweiß.

Ja im Tirolerland ...

3 Die Verwandten kommen (F)

Weil man nicht nur rackert, weil man auch rastn mog, gibt's Ostern und Pfingstn, und d'Weihnachtsfeiertog. Und wias holt da Brauch is, do kemmen hoit seit John, die liabn Verwandtn mit Kind und Kegl gfoahrn.

Die Onkeln, die Tanten, die Godl und der Göd, stehn do nochn Essen wias Amen im Gebet. Sie ziagn aus'n Taschl a Tofl Schokolad und sogn: Schee, dass ma heit do san, wal dahoam is eh recht fad, schee, dass ma heit do san, wal dahoam is eh recht fad.

Jo wia gehts eich, mia ziagn uns goa ned o, nur Griasgott sogn, den Schlaf loss ma eich do. Wer des glaubt, der hat sich jo ganz gewaltig g'irrt, sie sitzen no bummfest, bis draußen finster wird.

Sie redn übers Wetter, wies um die Nachbarn steht, wer heirat, a Kind kriagt, und wer auf d'Seitn geht. Und jeds Mol wenns wieder durch den Kakoa oan ziagn, schauns außi, in die Kuchl, obs nit a Jausn kriagn.

An Aufschnitt, a Bradl, an Wein a Kistn Bier, sie fressn, wia d'Holta, und jammern uns no fia, dass eh scho weit z'dick san und missatn längst gehn und wart'n geduldig auf Tortn und Kaffee.

Auf d'Nacht ist dann Ende vom Tag der offenen Tür, herauß steht d' Verwandtschaft und drinn a Hauff'n G'schirr. Sie sogn no g'schwind: Pfiat enk, so glücklich und so froh: Bis heit in a Wochn, do san ma wieder do, bis heit in a Wochn, do san ma wieder do.

4 Das Arberlied (Es)

Wenn am Arber drob'm der Schnee schon wassrig wird und am Wiesenbach das Blümlein blüht, dann ist's auswärts word'n und d'Vögel singen schon, fangen d'Waidlerleit zum Singen an, dann ist's auswärts word'n und d'Vögel singen schon, fangen d'Waidlerleit zum Singen an.

Schee is im Wald herin, do g'freit uns s'Lebm, die Berg' und die Baam dazu, hat uns der Herrgott geb'n. A Ruh, fast wie in der Ewigkeit liegt über unser'm Land, da leb'n die Waidlerleit friedlich miteinand, da leb'n die Waidlerleit friedlich miteinand.

Scheint die Sunn a bisserl stärker her zum Wald, kemmen d'Stadtleut eina jung und alt. Und die Ruh im Wald lasst sie gleich staader werd'n, wenn's die Waidlerleit schee singen hörn und die Ruh im Wald lasst sie gleich staader werd'n, wenn's die Waidlerleit schee singen hörn.

Schee is im Wald herin ...

Bei uns scheint die Sunna fast des ganze Jahr, nur a Waidler seng des mit Humor und um Weihnachten, da fang' mer's Skifahrn an, da fangen d'Waidler wieder zum Singen an und um Weihnachten, da fang' mer's Skifahrn an, da fangen d'Waidler wieder zum Singen an.

Schee is im Wald herin ...

5 A Kreiz is, wenn ma möcht und net kann (C)

I war ja so gern Millionär und hätt gern a Haiserl am Meer, an Ferrari, am besten in rot und Kaviar statt trockenem Brot. I frag nur, is alles so schee, mir fehlt nur die richt'ge Idee. Nur i woäß nit, wi stell i des an, a Kreiz is, wenn ma möcht und net kann. Nur i woäß nit, wi stell i des an, a Kreiz is, wenn ma möcht und net kann.

Jetzt probier ich's mit Wetten auf Sport, fünf Euro hab ich dafür g'spart. Mit mein'm Wissen tu i kombiniern, da kann ich ganz g'wiß nit verliern. A Stierkampf in der Mongolei, a Federballspiel auf Hawaii. S'Geld is weg und i war so knapp dran, a Kreiz is, wenn ma möcht und net kann, s'Geld is weg und i war so knapp dran, a Kreiz is, wenn ma möcht und net kann.

Die Sportwett hat nit funktioniert, jetzt wird an der Börs' spekuliert. An Insidertipp hab i kriagt, der totsicher aufgehen wird. I schau eini auf Aktie.de, alle steign sie wie narrisch in'd Höh, nur die mei rutscht nach unten davon, a Kreiz is, wenn ma möcht und net kann, nur die mei rutscht nach unten davon, a Kreiz is, wenn ma möcht und net kann.

S'Arbeitsamt ruft mi an ganz salopp, sie hätten für mich an scheen Job, die Bezahlung, die wär a ganz gut und der Arbeitsplatz wär nicht weit fort. Die Stimmung im Team passt genau und d'Chefin is fesche Frau. Nur anpacken muss man halt recht. Ja a Kreiz is, wenn ma ka und nit möcht. Mir passt's im Moment grad ganz schlecht. ja a Kreiz is, wenn ma ka und nit möcht.

6 Es blüht ein Edelweiß (F)

Es blüht ein Edelweiß auf steiler Felsenwand, dort droben einsam und allein im Sommerwind. Das kleine Edelweiß auf steiler Felsenwand blüht nur für dich so schön, mein Bergeskind.

(Yo-huhu-huhu, yo-huhahu-huhu, yo-huhu-hu-huhu, huhu-huhu-hu)

Das kleine Edelweiß auf steiler Felsenwand blüht nur für dich so schön, mein Bergeskind.

Frühling in den Bergen, das Lied der Liebe erklingt, Frühling in den Bergen, mein Herz heut' singt. All die bunten Blumen, die blühn so wunderschön, doch ich hab' heut' die allerschönste dort geseh'n.

Es blüht ein Edelweiß ...

(Yo-huhu-huhu, yo-huhahu-huhu, yo-huhu-hu-huhu, huhu-huhu-hu)

Das kleine Edelweiß auf steiler Felsenwand blüht nur für dich so schön, mein Bergeskind.

Das kleine Edelweiß ...

7 Südtirol, Edelweißland (F)

Südtirol, Edelweißland, unter südlichen Sternen, wo vereint ist Rebenland mit den Gletschern der Ferne. Südtirol, du Sonnenland, Herbheit und Frohsinn sich reichen die Hand, mit Liedern, die wir alle verstehn, Südtirol, du bist so schön; mit Liedern, die wir alle verstehn, Südtirol, du bist so schön.

Südtirol, Frühlingszeit, wenn die Täler leuchten, Zaubertau, ein Silberkleid auf die Blüten die feuchten. Südtirol Minnegesang, der von den Burgen herniederklang, mit Liedern, die wir alle verstehn, Südtirol, du bist so schön; mit Liedern, die wir alle verstehn, Südtirol, du bist so schön.

Südtirol, bunt ist der Herbst, wenn die Trauben reifen, lasst in froher Runde heut uns zum Glase greifen. Südtirol, das uns gefällt, trägt den Wein weit hinaus in die Welt, die Namen, den wir alle verstehn, Südtirol du bist so schön, die Namen den wir alle verstehn, Südtirol du bist so schön.

8 Wenn weiße Wolken wandern übers Meer (F)

Für jeden von uns kommt einmal die Zeit, da lockt uns die Fremde, so endlos weit. Auch ich fuhr hinaus, doch bald war mir klar, dass ich in der Fremde nie glücklich war.

Wenn weiße Wolken wandern übers Meer, da zieht meine Sehnsucht hinter ihnen her. Die weißen Wolken zieh'n zur Heimat hin, von der ich so ferne, ach so ferne bin.

Ein Jahr ging vorbei, ein Jahr ohne Glück, ich fand aus der Fremde nie mehr zurück. Nur manchmal im Traum, da fuhr ich nach Haus und alles sah wieder wie früher aus.

Wenn weiße Wolken ...

9 Das macht die Liebe (F)

Frau Lehrer sagt zum Maxi, warum bist du so betrübt. Ach Frau Lehrer, sagt der Maxi, ich bin in Sie verliebt. Was mach ich mit ein'm

Kind, sagt Frau Lehrer drauf. Der Maxi sagt: Hab'ns nur koa Angst, da pass i dann scho auf.

Das macht die Lie- Lie- Liebe, die uns Menschen so verwirrt, jetzt hörn Sie weiter, was eben so passiert.

Lieserl! Sagt der Pfarrer, ich hab g'hört du hast drei Freund. Zwei davon musst lassen, denn das ist zu gut gemeint. Ach Hochwürden, ganz errötend, s Lieserl ihm gesteht: I lasset alle drei, aber die Depen traun si nit.

Das macht die Lie- Lie- Liebe ...

Der Karli sagt zur Vroni: Ich komm zu dir heut Nacht. Die Vroni sagt: so etwas hab ich noch nie gemacht. Möcht sein a holde Jungfrau, wenn ich zur Trauung geh und außerdem tut mir nachher der Schädel immer weh.

Das macht die Lie- Lie- Liebe ...

Der Opa sagt zur Oma zitternd wie Espenlaub: Für die Liebesstunden werden jetzt Zähler eingebaut. Die Oma sagt zum Opa, da steh ich wirklich nicht dafür, denn für dich zahl ich bestimmt umsonst die Grundgebühr.

Das macht die Lie- Lie- Liebe, die uns Menschen so verwirrt, jetzt hörten Sie alles, was eben so passiert.

10 Walchsee-Walzer (F)

Dort wo ein See am Zahmen Kaiser liegt und seine Silberwellen leise wiegt. Am Strand ein Dorf, das seinen Namen trägt, es nennt ihn jeder froh, wie man auch immer pflegt:

Das ist der Walchsee im schönen Tirolerland, er ist von Bergeshöh'n rings umsäumt. Dort, wo die Seerosen blühen an seinem Strand, hab ich so schöne Stunden verträumt.

Das ist Tirol, das Land der Berge, das Land der stolzen Höh'n, mit seinen stillen Wäldern und seinen schönen Seen. Dort, wo das Echo froher Jodler von den Bergen widerhallt und wo ein kleinen Lied vom Walchsee froh erschallt.

(Jodler)

Wenn dann ein schöner Abend sinkt herein, erglüht der See, so wie ein Edelstein, den die Natur auf dunkles Tuch gelegt, der Abendwind sein Lied ganz leis herüberbringt.

Das ist der Walchsee ...

Der liebe Himmelvater hat bestimmt auf uns owa g'lacht, wie er das schöne Platzl, den Walchsee hat g'macht. Weiße Wolken ziehen drüber wohl übers Himmelszelt und nehmen einen Gruß mit in die weite Welt.

(Jodler)

11 Berg heil, Kameraden (F)

Schon beim ersten Morgengraun wir der Nacht entflieh'n über Felder über Auen wir dann bergwärts ziehn. Schon beim ersten Morgengraun, wenn der Hahnruf grüßt, wir so gerne bergwärts schau'n, unser Ruf dann ist, wir so gerne bergwärts schau'n, unser Ruf dann ist:

Berg heil, Kameraden, wo der Mensch noch zählt, Berg heil, Kameraden, dort ist uns're Welt.

(Jodler)

Auf dem Gipfel wird uns klar, wenn der Nebel weicht, wenn man fest zusammenhält, wird so viel erreicht. Auf dem Gipfel wird uns klar, hier zählt nur die Tat. Freund, schlag ein, der Händedruck dir zu sagen hat, Freund, schlag ein, der Händedruck dir zu sagen hat.

Berg heil, Kameraden ...

(Jodler)

Ruft die Arbeit uns ins Tal, fasst nun wieder an, nur wer seinen Mann gestellt, wieder frei sein kann. Ruft die Arbeit uns ins Tal, dann wird froh geschafft. Herz und Hand vom Fels gedrückt, schenkt uns neue Kraft, Herz und Hand vom Fels gedrückt, schenkt uns neue Kraft.

Berg heil, Kameraden ...

(Jodler)

12 Wir kommen von den Bergen (F)

Wir kommen von den Bergen, wir kommen vom Alpenland, a Liadl mit am Jodler und s Maderl bei der Hand. Wir steigens hoch hinauf, hinauf zu Schnee und Eis, ja mit dem Rucksack auf dem Buckel, am Hüterl das Edelweiß, ja mit dem Rucksack auf dem Buckel, am Hüterl das Edelweiß.

(Jodler) ... und am Hüterl das Edelweiß.

A rauhe Lederhosen und weiße Strümpf dazu, des tragt mer hier im Landl gar wohl a jeder Bua. Kein Berg ist uns zu hoch, kein Ziel ist uns zu weit, ja mit dem Rucksack auf dem Buckel, am Hüterl das Edelweiß, ja mit dem Rucksack auf dem Buckel, am Hüterl das Edelweiß.

(Jodler) ... und am Hüterl das Edelweiß.

Schlägt mir die Abschiedsstunde, ereilt mir der Bergestod, ein Kreuz am Felsengrunde erglüht im Abendrot. Bringt mit als letzten Preis das schönste Edelweiß, ja mit dem Rucksack auf dem Buckel, am Hüterl das Edelweiß, ja mit dem Rucksack auf dem Buckel, am Hüterl das Edelweiß.

(Jodler) ... und am Hüterl das Edelweiß.

13 I hob's a Dirndl gliabt (F)

I hob's a Dirndl gliabt, so schön wiea's Edelweiß und ihr G'sichterl war wie der Schnee so weiß, ihr Kload war aschengrau, ihre Äuglerl himmelblau, Herrgott woar des a Freid für olle Leit.

Du bist a fescha Bua, i kann di recht guat leidn, wannst mir a Bussal gibst, dann konnst glei bei mir bleibn. Du derfst di einalegn, zu mir ins Fedabett, oba oans des sog i dir, schlofa derfst net.

Do drunt beim Lindenbam wo mir zaumkumma san, host mir die Treu geschorn, host mir ins Herz nei glogn, jetzt host an Andern gern, draht sie die Liab so sehr, jetzt liabst mi nimma mehr drum möcht i sterbn.

14 Du bist mei Schatzerl (F)

Du bist mei Schatzerl, mei Sinn, mei Leb'n, es kann auf Erden nichts schön'res geb'n. Du bist mei Schatzerl, bist Glück für mi, du kannst mir glauben, i mog nur di. Du bist mei Schatzerl, mei Sinn, mei Leb'n, es kann auf Erden nichts schön'res geb'n. Du bist mei Schatzerl, bist Glück für mi, du kannst mir glauben, i mag nur di.

Jeder wünscht sich einen Freund, der immer zu ihm hält, doch für, Freundschaft ohne End ist meist nicht gut bestellt, und jedoch hab ich für mich und schätz' es umso mehr, dank' dir heut für jeden Tag und bitte, hör mal her [Zw.] und jedoch hab ich für mich und schätz' es umso mehr, dank' dir heut für jeden Tag und bitte hör mal her:

Du bist mei Schatzerl ...

Träumen von noch so schöner Zeit, das brauch ich jetzt nicht mehr, vergiss. mei Sorg, wie's mir so geht ist alles halb so schwer. Ja gemeinsam meistern wir und nie hab ich's bereut, Jahr für Jahr war's wunderbar und ganz besonders heut.

Du bist mei Schatzerl ...

Du bist mei Schatzerl ...

15 Lustig, lustig ihr lieben Brüder (F)

Lustig, lustig, ihr lieben Brüder, leget alle die Arbeit nieder und trinkt ein Glas Champagnerwein und trinkt ein Glas Champagnerwein.

Denn unser Handwerk, das ist verdorben, die besten Saufbrüder sind gestorben, es lebet keiner mehr als ich und du, es lebet keiner mehr als ich und du.

Trinkt die Gesundheit, ihr lieben Brüder, wie ihr reiset, auf und nieder, dies soll eure Freude sein, dies soll eure Freude sein! Und will man nur nach dem Rechten streben, tut der Meister den Abschied geben und machet uns das Leben sauer und machet uns das Leben sauer!

Denn unser Handwerk, dass ist verdorben ...

Da wollen wir uns aufs Schifflin setzen, wohl unser junges Herz ergötzen, wir wollen fahren auf die See, wir wollen fahren auf die See!

Dann wollen wir es nocheinmal wagen, wollen fahren nach Kopenhagen, nach der dänischen Residenz, nach der dänischen Residenz!

Denn unser Handwerk, dass ist verdorben ...

In Lübeck hab ich es angefangen, nach Hamburg stand dann mein Verlangen, Bremen möchte ich gern mal wiedersehen, Bremen möchte ich gern mal wiedersehen. Frankfurt am Main hab ich gesehen, der Herbergstochter musste ich gestehen: Der letzte heller muss versoffen sein, der letzte heller muss versoffen sein.

Denn unser Handwerk, dass ist verdorben ...

Dann geht's hab Braunschweig, Hannover, Minden, von da aus wolln wir nach dem Rhein verschwinden, wohl nach dem alten heiligen Köln, wohl nach dem alten heiligen Köln. Denn, wer all das hat gesehen, der kann getrost nach hause gehen und nehmen sich ein junges Weib und nehmen sich ein junges Weib.

Denn unser Handwerk, dass ist verdorben ...

16 Auswandererlied (F)

Ich verkauf mein Gut und Häuselein um ein so geringes Geld, nach Amerika zu ziehen, einen andern Teil der Welt.

Und als wir nach Straßburg kamen in die wunderschöne Stadt, da gingen wir zum Herrn Präfekten, und legten unsere Schriften ab.

Herr Direktor, oh Herr Präfekt, wir haben eine Bitt an Sie, Sie solln den Pass uns unterschreiben, nach Amerika zu zieh'n.

Was habt ihr für eine Ursach, was habt ihr denn für einen Klag, euer Leben zu riskieren in dem Land Amerika.

Wir können nimmer länger bleiben, wir können hier nicht länger sein, denn die Herren und Lakaien nehmen uns den größten Teil.

[Zw.]

Euch hab ich schon hier geschrieben, wie's mir auf der Reise ging, o, wär ich doch bei euch geblieben, wär ich nicht, wo ich jetzt bin.

Liebe Freunde, was ich schreibe, nehmet's nun zur Warnung an, besser ist's zu Haus zu bleiben als sich drüben machen d'ran.

Übel geht es mir noch immer, seit ich in den Staaten bin, als ich auf dem Meer tat schwimmen, da war schon fast alles hin.

Gott im Himmel, schau hernieder, sieh an unsere große Not, schenk uns deine Hilfe wieder, denn sonst sind wir alle tot.

[Zw.]

17 Bürgerlied (F)

Ob wir rote, gelbe Kragen, Helme oder Hüte tragen, Stiefel tragen oder Schuh' oder ob wir Röcke nähen und zu Schuhen Drähte drehen, das tut, das tut nichts dazu! Oder ob wir Röcke nähen und zu Schuhen Drähte drehen, das tut, das tut nichts dazu!

Ob wir können präsidieren oder müssen Akten schmieren ohne Rast und ohne Ruh', ob wir just Collegia lesen oder aber binden Besen, das tut, das tut nichts dazu! Ob wir just Collegia lesen oder aber binden Besen, das tut, das tut nichts dazu!

Ob wir stolz zu Rosse reiten oder ob zu Fuß wir schreiten, fürbass unser'm Ziele zu, ob uns Kreuze vorne schmücken oder Kreuze hinten drücken, das tut, das tut nichts dazu! Ob uns Kreuze vorne schmücken oder Kreuze hinten drücken, das tut, das tut nichts dazu!

Aber ob wir Neues bauen oder Altes nur verdauen, wie das Gras verdaut die Kuh, ob wir in der Welt was schaffen oder nur die Welt begaffen, das tut, das tut was dazu! Ob wir in der Welt was schaffen oder nur die Welt begaffen, das tut, das tut was dazu!

Ob im Kopfe etwas Grütze und im Herzen Licht und Hitze, dass es brennt in einem Nu oder ob wir hinter Mauern stets im Dunkeln träge kauern, das tut, das tut was dazu! Oder ob wir hinter Mauern stets im Dunkeln träge kauern, das tut, das tut was dazu!

Ob wir rüstig und geschäftig, wo es gilt zu wirken kräftig, immer tapfer greifen zu oder ob wir schläfrig denken: "Gott wird's wohl im Schlafe schenken!" Das tut, das tut was dazu! Oder ob wir schläfrig denken: "Gott wird's wohl im Schlafe schenken!" Das tut, das tut was dazu!

Drum ihr Bürger, drum ihr Brüder, alle eines Bundes Glieder, was auch jeder von uns tu'. Alle, die dies Lied gesungen, so die Alten, wie

die Jungen, tun wir, tun wir denn dazu! Alle, die dies Lied gesungen, so die Alten, wie die Jungen, tun wir, tun wir was dazu! Tun wir, tun wir was dazu!

18 Auf der Bruck trara (Es)

Auf der Bruck trara, da liegt die Barbara, ganz zerdrückt trara von ihrem Hawara und sie hofft trara, dass noch oft trara, er sie drückt trara auf der Bruck. Auf der Bruck trara, da liegt die Barbara, ganz derdrückt trara von ihrem Hawara und sie hofft trara, dass noch oft trara, er sie drückt trara auf der Bruck.

Seh ich die Barbara ganz alleine, blonde Haare, hübsche Beine, ja so sag ich lass mich bitte mit dir gehn. Ich möcht so gerne mit dir schmusen und dich küssen auf den Busen, ja die Liebe ja die Liebe ist so schön.

Auf der Bruck trara ...

Ach die Stunden gehn vorbei voller Lust und Liebelei und ich drücke sie ganz fest an meine Brust und sie stöhnt ganz außer sich, liebst du wirklich nur noch mich? Das ist herrlich was du alles mit mir tust.

Auf der Bruck trara ...

Auf der Bruck trara ...

Auf der Bruck trara